

Trauffer

Schnupf, Schnaps + Edelwyss



Heiterefahne – die Trauffer-Erfolgsstory nimmt kein Ende! 7x Platz 1, Doppel-Platin, damit das in der Schweiz 2016 am meist verkaufte Album und über 91 Wochen in den Charts. Ausserdem ist Trauffer der einzige Schweizer Künstler der es mit gleich zwei Alben (Heiterefahne/Alpentainer) in die Top 20 der ewigen Bestenliste geschafft hat! 2017 durfte er entsprechend verdient gleich 2 Swiss Music Awards (SMA – „Best Album“ und „Best Male Solo Act“) sowie den Prix Walo in der Sparte Pop/Rock entgegennehmen. Über 75'000 verkaufte Tickets auf der Heiterefahne-Tour 2016 brachten dem Berner Oberländer zudem einen Ticketaward ein, weitere rund 110'000 Menschen feierten seine Live-Auftritte an den grössten Festivals in der ganzen Schweiz (Openair Andreas Gabalier Murten Zug und Birrfeld, Moon&Stars Locarno, Schlager OpenAir Flumserberg, Seaside Festival Spiez u.a.).

Jetzt ist er mit einem frisch geschnitzten Album voller 100%-Trauffer-Songs zurück, der Alpentainer – mit Alphorn und Trompeten, Schnupf, Schnaps + Edelwyss! Gross. Ganz gross. Grosses Kino? Nein. Weiter weg von Hollywood könnte der neue alte Trauffer nicht sein. Bodenständig, urchig, im Hier und Jetzt. Angekommen, auf der Alp. Im magischen Justital, in seinem Berner Oberland. Dort wurde das neue Album produziert, von A – Z. Mit Solarstrom. Mit Heuballen als Schalldämpfer. Mit Kühen, Geisslein und Mäusen als

Studiogäste. Das Resultat? Schnupf, Schnaps + Edelwyss verdrängt Sex, Drugs & Rock'n'Roll! That's fact. Schweizerdeutsch: Das fägt.

„Wo Trauffer draufsteht, ist auch Trauffer drin.“ Dieses Credo war für das neue Album und die Trauffer-Tour 2018 von Anfang an in Holz gemeisselt. Die Fans enttäuschen und sich neu erfinden? Niemals! Schwyzerörgeli bleibt Schwyzerörgeli und Jodel bleibt Jodel. Das hinderte Trauffer und sein Team aber nicht daran, die Rockgitarre auch Rockgitarre sein zu lassen und insgesamt noch kräftig eins obendrauf zu setzen. Und dafür war kein Aufwand zu gross: Ab auf die Berner Oberländer Alp! Wo lassen sich authentischer Songs schreiben als in der Umgebung, die ihn täglich inspiriert und seine Glückshormon-Vorratskiste befüllt? Für das Songwriting verzogen sich Marc A. Trauffer und sein dreiköpfiges Kreativ-Team (TJ Gyger, Frank Niklaus, Dave Hofmann) ins Justistal. Eine Woche lang in einer einfachen Alphütte ohne Strom, umgeben von Bergen, röhrenden Hirschen, weidenden Kühen und Geisslein. Da kommt Alpentainer-Stimmung auf!

Ein Alpstudio für den Alpentainer

Songs schreiben ist das Eine. Songs aufnehmen und produzieren, was Anderes. Dafür von der Alp ins städtische Luxus-Tonstudio? „Heiterefahne – geit's no?“ Es gab nur eine Lösung: Das Tonstudio musste auf die Alp. Gesagt, getan. Denn wenn Trauffer sich was in den Kopf setzt, hindern ihn keine zehn Kühe daran. Das hat er mit dieser Aktion einmal mehr unter Beweis gestellt. Strom wurde ab Solaranlage gezapft und ganz nach dem Motto „s'het, solangs het“ vom frühen Morgen an gearbeitet. Band, Techniker, Gastmusiker (Alphornsolistin Lisa Stoll, Hackbrett-Star Nicolas Senn, Mario Capitanio, Swiss Power Brass, Jodelklub Merligen) und auch Medienvertreter – wer bei der Entstehung seines neuesten Streichs dabei sein wollte, musste sich auf den Weg ins Justistal begeben. Trauffer: „Live dabei sein ist die einzige Möglichkeit. Nur so können sie sehen und spüren, was wir hier oben auf die Beine stellen. Und warum es so wichtig ist, es auf diese Art zu tun.“

Wenn Trauffer ins Tal jutzt kommen sie. Und so war von einsamer Abgeschiedenheit höchstens am späten Abend die Rede. Tagsüber herrschte reger Betrieb auf der Alp und bewahrte die Musik-Äpler knapp davor, komplett in ihrer eigenen Alpentainer-Welt zu versinken.

„Was mache mir hie obe?“

Die Aufnahmen im teilweise morgens nur 5° Celsius kalten, improvisierten Heuboden-Studio, die Stromknappheit, das enge Aufeinandersitzen während dreier Wochen – es sich einfach machen geht anders. Aber bei Trauffer läuft ja so manches anders als bei anderen. So hiess es für den Alpentainer nach dem Aufstehen (und Aufwärmen, nach einigen eiszapfenkalten Justistaler Herbstnächten erst einmal Holz hacken, Feuer entfachen, Frühstück machen, abwaschen. „Ich habe mich tatsächlich, wenn ich früh morgens halb erfroren aufwachte, mehr als einmal gefragt, was wir da oben machen. Aber kaum stand ich wieder im Studio und hörte die Musik oder durfte ich Gäste begrüßen und sehen, wie begeistert sie waren, war wieder klar warum. Ich liebe das einfache Leben, die Natur, die frische Luft und die Berge. Sie inspirieren mich – und das tat diese ganz besondere Umgebung auch meine Städter-Musikerkollegen. Das hört man auf dem Album. Garantiert.“

Trauffer bringt die Alp mit auf Tour

Wenn Trauffer und seine Band die Bühne übernehmen, wackeln Boden und Wände. Der sympathische Berner Oberländer weiss, seit er als kleiner Junge mit seinem Schwyzerörgeli Familie, Freunde und Nachbarn unterhielt, ganz genau wie man entertaint. Oder in seinem Fall alpentaint. Und das lieben seine Fans: Kompromisslos wird von der ersten bis zur letzten Minute gefeiert, geklatscht, geschunkelt und gejolt, als wäre das Leben ein einziges grosses, volksrockiges Äplerfest: Raus aus dem Alltag, rein ins Vergnügen! So wird es auch auf der 2018er –Tour sein, wenn „Dä mit de Chüeh“ mit dem gleichnamigen Song die Alpenparty eröffnet und die Stimmung von der Alp mit in die Hallen und Säle bringt. Für nach den Shows hat sich Trauffer zu dieser Tour – auf welcher er nicht in die grossen Städte geht, sondern bewusst die grössten Partys des Jahres auf dem Land feiern will – was Besonderes einfallen lassen: Alphütten, Käse, Schnupf und Schnaps kommen mit auf Tour! Nach den Konzerten soll die Party weitergehen, im Alpentainer-Dörfli bis in den Morgen hinein das Leben gefeiert werden. Das ist mal eine Ansage!

Das Video zur Single „Geissepeter“ [hier](#) anschauen!



Homepage:

<http://trauffermusic.ch/>

Facebook:

<https://www.facebook.com/trauffermusic>

Kontakt

Promotion:

Catherine Bloch

Culture Communication GmbH

mailto: c.bloch@culture-communication.ch

Telefon (+41 (0) 44 363 73 67

Mobile (+41 (0) 79 435 45 55

Schnupf, Schnaps + Edelwyss – das brandneue Trauffer-Album frisch vom Justital ist da!

Dä mit de Chüeh Prall gefüllt mit seiner typischen Direktheit und einer Prise Selbstironie tritt der Alpentainer seinen Fans – und Kritikern – mit dieser Power-Mitklatsch-Nummer gegenüber. „Die eintä fiires gross, und di andere hei chli Mueh. Miner Dame und Herre, i bi dä mit de Chüeh.“ Diese Nummer wird garantiert gross gefeiert, spätestens dann, wenn Trauffer auf seiner 2018er-Tour die Alpenparty eröffnet. Wer bei diesem Groove nicht mitgeht, bleibt besser in der Stadt.

Geissepeter Wo Trauffer drauf steht, ist Trauffer drin. Die erste Single „Geissepeter“ ruft allen Fans von erfrischend lüpfigem Mundartpop mit Jodeleinlagen, Witz, Schalk, Charme und eingängiger Melodie unüberhörbar zu: „Da bin i wieder, dr Alpetainer!“ So sieht das auch Heidi – nur ist der Geissepeter nicht annähernd so sehr von ihr angetan wie in ihren Träumen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. So schnell gibt Heidi nicht auf! Immerhin: Geissepeter hat nichts dagegen, diesen gnadenlosen Ohrwurm mit ihr zu jodeln. Und das ist nur der Anfang...

Alpechalb „So isch es uf dr Alp!“ Fröhlich, unbeschwert und mit viel „Joloh!“ geht es auf der Trauffer-Alp zu und her. Bei diesen Klängen quillt der Geruch von Heu und frischer Bergluft ungefiltert aus den Lautsprechern. Trauffer, das Alpechalb, besingt das Leben und die Freiheit in der Höhe und jutzt vor Freude laut und weit ins Tal hinaus. Mitjuzen erlaubt!

Liire Reggae-Klänge von Trauffer? Ja, im neuen Album stecken auch solche. Liire wäscht allen Motztüten und ewig Negativen im Land den Kopf: „Hör ändlich uf liire, mir si da zum fiire!“ Trotz Jamaika-Feeling und erhobenem Zeigefinger ganz Trauffer. Nur liefert Liire zum Jodel eine Extraportion Vitamin D mit – für's sonnige Gemüt.

Bier & Cervelat DIE neue Hymne für alle Grillfans und Canapé/Cüpli-Verweigerer. Wer es wie der Alpentainer bodenständig, urchig und einfach mag, ist mit Bier & Cervelat bestens bedient. Ja, Trauffer ist eben ein echter Cervelat-Promi, der dazu steht und – unterstützt von Pauken und Trompeten – mit dieser Nummer so richtig die Grillpartys des Landes rockt. Und dabei erneut eine gehörige Portion Selbstironie beweist.

Zickekrieg Diese klamaukige Alpen-Fabel lässt sich kaum beschreiben. Reinhören, mitgrölen, grinsen. Ein Song im Pfadi- und Fussballstadion-Groove „Zickezacke, Zickezacke, hoi hoi hoi!“. Nach dieser Nummer wird live garantiert so manches Festzelt in Schutt und Asche liegen – „Abwart, chum cho zämeputze!“.

Alphorn & Trompetä Ein unglaublich zauberhafter Song für zauberhafte Momente zwischen Frisch- und Dauerverliebten. Passt zu Verliebung, Verlobung und Heiratsantrag. Berührt und verführt zu Gänsehaut und Glückstränchen! „Ab hie gits nume di und mi...du hesch mi zmitzt i d Mitti tüpft. I lah di niemeh la ga und möchte di für immer bi mer ha.“ *Und klar: Wo Alphorn draufsteht, ist auch Alphorn drin.*
Gespielt von Alphornsolistin Lisa Stoll.

Schnupf, Schnaps + Edelwyss Sex, Drugs & Rock'n'Roll war gestern, heute ist Trauffer und der steht mehr auf Schnupf, Schnaps + Edelwyss. DAS brauchen echte Kerle und Kerlinnen. Also, ab auf's Land – denn dort spielt die Musik! Die Lederjacke wird durch das Dirndl ersetzt, die Pool-Villa durch das Berg-Chalet, die Disco-Kugel durch Volksmusik auf dem Plattenteller, das Cüpli durch den Kafi-Lutz. Der hat's in sich, auch musikalisch – priis!

Schacherseppli Wer Trauffer live kennt weiss: Schacherseppli gehört längst zu seinem Repertoire. Ruedi Rymann spricht dem Alpentainer mit diesem Lied aus dem Herzen – und begleitet ihn damit bereits sein ganzes Leben lang. Die Trauffer-Neuaufgabe des Schweizer Klassikers trumpt mit lüpfigem Beat, Jazz- und schmissigen Jodeleinlagen. Da wird nicht nur der Schacherseppli-Generation der ersten Stunde warm ums Herz!
(Familie Rymann und die Erben von Urheber Otto Wolf gaben zu einer Trauffer-Neu-Interpretation ihre Zustimmung.)

Obsi oder Nitz So spielt das Leben! Längst läuft nicht immer alles rund. Im Gegenteil: Auf und nieder, immer wieder. Aber, und das ist die Quintessenz dieses Songs: irgendwann klappt's. Trauffer bringt's auf den Punkt mit dieser gemütlichen und sehr volkstümlichen Optimisten-Schunkelnummer inklusive Mitsing-Jodel und ganz viel Augengezwinker zwischen – nein, direkt in den Zeilen.

Rössli & Bäre An den Dorfbeiz-Stammtischen wird diskutiert, beobachtet, vermutet – g'chiflät und g'chärät. Urchig geht es zu und her – laut, lustig, heftig und deftig. So hört sich auch diese volkstümliche Singer-Songwriter-Kneipen-Nummer an. Gemischt mit einer kräftigen Prise Trauffer. Was der Stammtisch im Adler von Sigriswil von ihm hält, ist übrigens bekannt: „Dä macht sini Sach scho guet, aber mues denn hüt eigentlich jede Musiker de Heimat- und Jodel-Trend mitmache?“ Nein, natürlich nicht. Aber Trauffer macht ja auch keinen Trend mit – er bleibt sich einfach nur treu. Weil er mit seiner Heimat und den Traditionen unzertrennlich verbunden ist.

Heldin In diesem Popsong werden alle Heldinnen des Familienalltags ganz gross gefeiert. Dafür, dass sie täglich mit einem Lächeln ihren Verpflichtungen nachgehen, ihre Kinder rund um die Uhr liebevoll umsorgen und sich um alle kleinen und grossen Wünsche kümmern – ohne an sich selbst zu denken. Auch wenn es nicht immer nur leicht ist, sie wissen: „S'geit wiiter so. S'isch alles guät eso.“ Auf Heldinnen ist eben Verlass. Jederzeit.

Schärischnitt Schwarz auf Weiss beschreibt ein Scherenschnitt das Leben – ganz ohne Worte. Kompromisslos. Für immer und ewig. So auch auf dem Arm des Alpentainers, in Form einer sehr persönlichen Tätowierung. Eine unauslöschbare Erinnerung an alles, was war und was prägt. Wundervolle Mundartballade mit eingängiger Melodie, wie die Fans sie lieben werden. Reduziert auf das Wesentliche. Mal nicht ganz typisch Trauffer – und eben doch zu hundert Prozent aus seinem Leben.

Alpzyt „So schön isch die Alpzyt gsi!“ Trauffers Zeit auf der Alp im Justital ist vorbei. Eine Zeit, in der sein Leben geprägt war von Emotionen, in der er eintauchen durfte in eine andere Welt und noch deutlicher erkannte, wie sehr er das, was er in seinen Liedern besingt, zum Leben braucht. Wie die Luft zum Atmen. Die Natur, die Bodenständigkeit, die Berge, die Menschen – hier, in seinem Berner Oberland. Der Weg von der Alp ins Tal, den er zusammen mit allen Äplern und seiner Kuh Senta am 22. September 2017 gehen durfte, berührte ihn emotional sehr – wie in dieser Ballade mit vielen volkstümlichen Elementen unschwer zu hören ist.